



**ERZBISCHÖFLICHE URSULINENSCHULE
HERSEL
GYMNASIUM**

**SCHULPROGRAMM
(JUNI 2019)**



INHALT

1.	Präambel	S. 3
2.	Geschichte der Schule	S. 5
3	Pädagogische Leitgedanken	S. 6
3.1	Katholische Schule	S. 6
3.1.1	Pädagogische Grundlegung	S. 6
3.1.2	Schulische Umsetzung	S. 7
3.2	Mädchenschule	S. 12
3.2.1	Pädagogische Grundlegung	S. 12
3.2.2	Schulische Umsetzung	S. 14
3.3	Schule als Ort des gemeinsamen Lebens und Lernens	S. 23
3.3.1	Individuelle Förderung	S. 23
3.3.2	Förderung von individuellen Interessen und Begabungen	S. 25
3.3.3	Selbstverantwortliches Lernen	S. 28
3.3.4	Beratung und Begleitung	S. 28
3.3.5	Öffnung von Schule	S. 30
3.4	Zwei Schulen in einem Boot	S. 32
3.4.1	Pädagogische Grundlegung	S. 32
3.4.2	Schulische Umsetzung	S. 33
4	Perspektiven und Schlusswort	S. 35
	Anhang: Übersicht Schulentwicklungsvorhaben	S. 37



1 PRÄAMBEL

Die Ursulinenschule Hersel ist eine katholische Mädchenschule in Trägerschaft des Erzbistums Köln. Es ist „ihre besondere Aufgabe, einen Lebensraum zu schaffen, in dem der Geist der Freiheit und der Liebe des Evangeliums lebendig ist“.¹ Sie versteht sich als Schule in einer Tradition, die es sich zum Ziel gesetzt hat, junge Menschen zu einer Lebensgestaltung aus dem christlichen Glauben anzuleiten und sich zugleich den Anforderungen der Zeit zu stellen, gemäß einem Wort der Ordensgründerin Angela Merici: „Auf bewährten Wegen Neues wagen.“²

Wir streben dieses Ziel im Zusammenwirken aller an, die verantwortlich in der Schule wirken: Schulträger, Lehrkräfte und Mitarbeiter, Schülerinnen und Eltern.

Wir verstehen uns als Angebotsschule, die das Entscheidende des Menschseins in einer Haltung sieht, die aus dem Geist des Evangeliums erwächst. Dazu gehören:

- Toleranz, Solidarität und Achtsamkeit gegenüber den Mitmenschen,
- Aufgeschlossenheit füreinander,
- Respekt und Bewunderung gegenüber der Schöpfung,
- Bereitschaft, sozialer Verantwortung in Familien, Gesellschaft und Kirche zu übernehmen,
- Einsatz für Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit und Menschenwürde.

Bildung und Erziehung unserer Schülerinnen sind uns in gleichem Maße wichtig. Dabei geht es nicht nur um die Ausbildung von Faktenwissen und Fertigkeiten, sondern auch um die Befähigung zu einer selbständigen und reflektierten Urteilsbildung auf der Grundlage des erworbenen Wissens und in Auseinandersetzung mit diesem.

Wir vermitteln ihnen Kompetenzen und fördern das Selbstbewusstsein, das sie benötigen, um in allen Bereichen einer sich verändernden Gesellschaft chancengleich Aufgaben und Verantwortung übernehmen zu können. Dabei berücksichtigen wir als Mädchenschule in besonderer Weise die lerntypischen Besonderheiten unserer Schülerinnen in deren Entwicklungsprozessen.

Das bedeutet auch, die individuellen Möglichkeiten der Schülerinnen gezielt zu fördern und sie dennoch in ihrer ganzen Persönlichkeit zu respektieren. Dabei ist es auch ein Ziel,

¹ II. Vatikanisches Konzil: „Gravissimum Educationis“ vom 28.10.1965.

² Angela Merici: Ricordi, 7. Gedenkwort, „Bleibt auf dem alten Weg..., aber lebt ein neues Leben.“



Begeisterung zu wecken, intellektuell neugierig zu machen und die Bereitschaft zu fördern, sich um das Verständnis einfacher und komplexer Inhalte zu bemühen.

Der Unterricht ist vor dem Hintergrund unseres Profils „katholisch“ und „mädchenspezifisch“ ausgerichtet auf die fachwissenschaftlich qualifizierte Wissensvermittlung in den Unterrichtsfeldern im sprachlichen, gesellschaftswissenschaftlichen, musisch-künstlerischen sowie im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich. Dabei bilden wir bewusst nicht nur einen speziellen Schwerpunkt aus, sondern es ist uns vielmehr daran gelegen, ein umfassendes Angebot zu bieten, um jeden jungen Menschen gemäß den ihm eigenen Begabungen und Interessen zu fördern und zu fordern. Unser Unterricht leitet an zur vorurteilsfreien Offenheit in der Auseinandersetzung mit andersartigem Denken und zur Wertschätzung anderer Kulturen. Er hat das Ziel, die Schülerinnen zu intellektuell gebildeten und emotional gefestigten Persönlichkeiten heranzubilden.

Unsere Schülerinnen sollen im Unterricht aber auch die religiöse Dimension der Wirklichkeit entdecken und erleben können. Wir erstreben durch eine klare religiöse Erziehung eine Verwurzelung unserer Schülerinnen im katholischen Glauben. Dazu bauen wir auf eine Erziehungsgemeinschaft von Schule und Elternhaus, auf gelebte Glaubensüberzeugung, intellektuelle Redlichkeit und personale Zuwendung.

Eine wichtige Rolle bei der Verwirklichung unserer Unterrichts- und Erziehungsziele spielen die vielfältigen außerunterrichtlichen Angebote, die den Schülerinnen neben der eigenverantwortlichen Übernahme von Aufgaben im schulischen Umfeld Freiräume eröffnen für gestalterische, spielerische und festliche Elemente und zum Experiment ermutigen.

Der Anspruch und die Lebendigkeit unserer Schulgemeinschaft bedingen, dass alle Beteiligten immer neu dazu aufgerufen sind, die Grundsätze und Ziele unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit zu überprüfen, zu bewerten und gegebenenfalls veränderten Bedingungen anzupassen.

Nach der Beauftragung durch die Schulkonferenz werden Umsetzung und Weiterentwicklung des Schulprogramms in erster Linie von der Steuerungsgruppe initiiert und koordiniert.

So streben wir an, im Geist der Freiheit und der Liebe des Evangeliums, in Wachsamkeit und mit weitem und sehnsüchtigem Herzen dem Aufruf zu folgen: „Seid fröhliche Kinder des Lichts.“³

³ Spruchband nach Epheser 5,8



2 GESCHICHTE DER SCHULE

Kloster und Schule wurden am 16. Juli 1852 von Schwestern des Kölner Ursulinenklosters gegründet.⁴ Neben dem Ursprungsbau – dem heutigen Ursulatrakt – wurde die erste Schulkapelle errichtet. Die Neugründung wuchs schnell an Bedeutung, doch im Zuge des Kulturkampfes der Bismarckzeit musste die Schule 1875 geschlossen und vorübergehend nach Beaufays in Belgien verlegt werden. Erst 1888 durften die Herseler Schwestern zurückkehren und die Schule wieder eröffnen. Von Beginn an machte es sich die Schule zum Ziel, Mädchen auf ihr späteres Leben in Gesellschaft und Beruf vorzubereiten. Die Gebäude einer Spieldturnhalle, des Rheintraktes und die Erweiterung der Kapelle zur heutigen Schulkirche entstanden zwischen 1896 und 1906. Das Herseler Ursulinum war bald so anerkannt, dass es 1917 die Berechtigung erhielt, im Lyzeum Volksschullehrerinnen auszubilden. 1923 wurde dem Lyzeum eine Handelsschule angegliedert, die bis 1973 bestand. In der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur, ab 1933, wurden der Schule die staatlichen Fördermittel entzogen. Während des II. Weltkrieges durfte die Ursulinenschule auf staatliche Anordnung hin ab Ostern 1940 keine Schülerinnen mehr aufnehmen, zu Ostern 1942 wurde sie geschlossen. Im Herbst 1945 konnte wieder mit dem regulären Schulunterricht begonnen werden. Nach und nach wurden erweiternde Bauwerke errichtet, u. a. erfolgte 1984 die Fertigstellung des Turnhallenbaus.

In Ergänzung zum Gymnasium wurde zum 1. April 1963 die Mädchen-Realschule gegründet. Zunächst mit einer Klasse, wird sie seit 1974 zweizügig geführt. 1973 wurde die Handelsschule aufgegeben. Seit dem Schuljahr 1974/75 besteht für die gymnasiale Oberstufe eine Kooperation mit dem Collegium Josephinum Bonn, die dort ein breites Fächerangebot ermöglicht. Zudem gibt es in der Katholischen Studierenden Jugend (KSJ) bereits seit 1960 eine Zusammenarbeit mit dem CoJoBo im Bereich der Jugendarbeit.

Am 1. August 2001 wechselte die Trägerschaft der Schule vom Ursulinenkloster Hersel zum Erzbistum Köln. Die Schwestern der Herseler Konvents zogen 2007 in das benachbarte Seniorienhaus St. Angela ein. Seit 2009 baut das Erzbistum Köln unsere Schule mit großem Aufwand um, sodass in den nächsten Jahren modern ausgestattete, aber auch behutsam erhaltene Gebäude zur Verfügung stehen werden. Renoviert wurden der Ursprungsbau (*Ursulatrakt*, Fertigstellung 2011), der *Parktrakt* (2013) und der *Rheintrakt* (2014).

⁴ Die Klostergründung erfolgte durch Mère Johanna von Weichs, der Stifterin und ersten Oberin. Mitgründerin und erste Schulleiterin war Mère Bernardine Werotte. Die *Concession* zur Errichtung einer „Privat“-Mädchenschule wurde von König Wilhelm von Preußen am 31. Mai 1862 erteilt.



3 PÄDAGOGISCHE LEITGEDANKEN

3.1 KATHOLISCHE SCHULE

3.1.1 PÄDAGOGISCHE GRUNDLEGUNG

Schule in ursulinischer Tradition

Unsere Schule fühlt sich auch unter der Trägerschaft des Erzbistums Kölns dem Erbe der Hl. Angela Merici, der Gründerin des Ursulinenordens, verpflichtet.

Damit beruft sich die Schule auf eine für ihre Zeit außergewöhnlich selbstbewusste und fortschrittliche Ordensgründerin, die „sich über traditionelle Lebenswege für Frauen hinwegsetzte und in ihrer Weltoffenheit auch heute noch Vorbild und Wegweiser sein kann“.⁵ Der Auftrag „Auf bewährten Wegen Neues wagen“ ist Leitwort für das pädagogische und erzieherische Handeln in unserer Schule. In Anlehnung an das Menschenbild unserer Ordensgründerin Angela Merici geht es um die Entwicklung einer Kultur der Achtsamkeit. Diese gilt es, „wachsam“ für die Befindlichkeiten und Bedürfnisse der anderen zu gestalten, mit „weitem Herzen“ – das heißt nicht ängstlich und besorgt, sondern vertrauensvoll – sowie mit „sehnsüchtigem Herzen“ – ausgerichtet auf unsere Gegenwart und die gemeinsame Zukunft.

Das Evangelium als Weg zur Lebensgestaltung

Unsere Schule versteht sich als Ort voller Angebote, der es ermöglicht, einen Lebensweg auf der Grundlage des Evangeliums kennenzulernen, aus seinem Geist heraus die Welt verstehen zu lernen und mitzugestalten. Wir möchten den Schülerinnen Lebensentwürfe aufzeigen, auf dass sie diesen Geist für ihre Zukunft aufnehmen und in Familie und Gesellschaft leben können. Unser Bemühen als Erziehende und Wegbegleiter ist es, den Schülerinnen den christlichen Lebensentwurf in seinen individuellen Ausprägungen vorbildhaft vorzuleben.

Dabei legen wir besonderen Wert auf das Zusammenwirken aller Beteiligten auf dem gemeinsamen Weg: Neben den Lehrkräften, Mitarbeitern und Schülerinnen werden deshalb auch die Eltern immer wieder eingeladen, an den Angeboten der Schulpastoral teilzunehmen und die Ausgestaltung eines christlichen Lebensentwurfes zu unterstützen. Schulseelsorge betrachten wir als konfessionell bezogenen Dienst an Schüler-, Lehrer- und Elternschaft.

⁵ Rosemarie Härtinger / Beate Freymüller, in: *Ursulinen aktuell* 24/2014, S. 2.



Menschen als Geschöpfe Gottes verstehen und als Individuen wertschätzen

Jeder Mensch ist als Geschöpf Gottes einzigartig und als Individuum wertzuschätzen. Die gegenseitige Wertschätzung und Achtung in der alltäglichen Begegnung aller Menschen, die an unserer Schule lernen, arbeiten und zusammenleben, hat demnach für uns einen besonderen Stellenwert. Es soll uns stets bewusst bleiben, dass wir für viele Einzelpersönlichkeiten verantwortlich sind. Für uns als von Gott gewollte und geliebte Menschen gilt es, den eigenen Weg verantwortlich zu finden und die gemeinsame Zukunft aktiv und im Sinne des christlichen Glaubens zu gestalten. So ist es grundlegend, jede einzelne Schülerin auf ihrem persönlichen Lebensweg zu unterstützen, ihre freiheitliche Entscheidung zu fördern und diese zu akzeptieren, die Bedeutung der Einzelnen für die Gemeinschaft zu bekunden.

3.1.2 SCHULISCHE UMSETZUNG

Schulpastorales Konzept

„Schulpastoral [...] lädt ein und gibt Hilfe, den Weg zu einem authentischen Lebenszeugnis zu finden, wie immer es der Lern- und Lebensraum Schule ermöglicht und vorgibt.“⁶

Dies bedeutet für uns, dass wir jede Schülerin in ihrer Ganzheit sehen. Jeder Mensch ist zunächst von Gott als ganzheitliches Wesen angenommen und geliebt. Von daher gilt unsere vorurteilsfreie Wertschätzung jeder Schülerin gleichermaßen, unabhängig von ihren schulischen Qualitäten. Es ist von besonderer Bedeutung, sich Fragen und Problemen zu stellen, die von Seiten der jungen Menschen an uns herangetragen werden.

Es ist nicht mehr als selbstverständlich vorauszusetzen, dass alle Schülerinnen aus einem christlich geprägten Umfeld kommen. Von daher wird es besonders in Zukunft unsere Aufgabe sein, Grundbefindlichkeiten des Lebens wie Freude und Angst, Scheitern, Angenommen- und Alleinsein aus dem christlichen Leben neu zu deuten und dabei in einer authentischen Art und Weise den Gott des Lebens und des Evangeliums nahezubringen und diesen Glauben im alltäglichen Miteinander zu leben.

Der Schulseelsorger nimmt bei seinem schulpastoralen Handeln drei Personengruppen in den Blick: die Schülerinnen, die Kolleginnen und Kollegen sowie die Eltern. Für alle drei

⁶ Hrsg. v. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 1996, S. 15.



Personengruppen stehen seine Angebote. Dabei ist das Bewusstsein bei den Lehrerinnen und Lehrern sowie bei den Eltern zu stärken, selbst kirchlich Handelnde zu sein und somit am Auftrag der Schulseelsorge und Schulpastoral mitzuwirken.

Schulgottesdienste und Gottesdienste für die gesamte Schulgemeinschaft

Im schulischen Leben gibt es eine Fülle von Angeboten zur Teilhabe am kirchlichen Handeln. So ist die Schulgemeinschaft stets eingeladen, durch Texte, Gebete und Musik die Gottesdienste mitzugestalten. Dazu gehören auch die liturgischen Dienste wie der Ministrantinnen- und Lektorinnendienst oder die Musikgestaltung. Für interessierte Schülerinnen werden regelmäßig Messdienerstunden angeboten.

Die Formen des Gottesdienstes sind vielfältig: Die Feier der Eucharistie, Wortgottesdienste (ökumenisch), Meditationen, Bibelbetrachtungen, Andachten, Rorate-Feiern, Klassengottesdienste und weitere liturgische Formen werden angeboten. In besonderer Weise gedenken wir als Schulgemeinschaft der Patronin unserer Schule, der Heiligen Ursula, deren Fest die Kirche am 21. Oktober feiert.

Gebet

Wir beginnen den Schultag und den Religionsunterricht mit einem gemeinsamen Gebet im Klassenraum. Die Schulkapelle steht darüber hinaus allen Schülerinnen zum persönlichen Gebet offen. Das gemeinsame Gebet prägt jeden im schulischen Kontext gefeierten Gottesdienst.

Wallfahrten

Als gesamte Schulgemeinschaft, als Klassengemeinschaft oder als freiwillige Gruppe begeben wir uns auf den Weg zu unterschiedlichen Zielen: Unsere Klassen 6 nehmen jährlich an der Wallfahrt aller erzbischöflichen Schulen nach Altenberg teil. Alle drei bis vier Jahre nehmen die Klassen 8 an der Dom-Wallfahrt teil.

Exerzitien und Tage der religiösen Orientierung der Klassen 5, 8, Q1 und Q2

In den verschiedenen Klassen- und Jahrgangsstufen finden religiös orientierte Fahrten statt, bei denen in der Gemeinschaft von Schülerinnen und Begleitern die Besinnung, die Achtsamkeit und der Impuls für ein Leben im Geist des Evangeliums im Fokus stehen.

Versöhnungstage



Im Advent und in der Fastenzeit wird den Schülerinnen die Möglichkeit zum Beicht-/ Seelsorgegespräch angeboten. Der Schulgeistliche wird an diesen Tagen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im pastoralen Dienst unterstützt. Unseren evangelischen Schülerinnen steht ebenfalls ein evangelischer Pfarrer für ein Seelsorgegespräch zur Verfügung.

Einzelgespräche und Elterngesprächsabend

Selbstverständlich stehen alle Lehrerinnen und Lehrer den Schülerinnen für Einzelgespräche zur Verfügung. In besonderer Weise aber besteht auch die Möglichkeit zu einem seelsorglichen Gespräch mit dem Schulgeistlichen.

Angebote für Kolleginnen und Kollegen

Neben den regelmäßig stattfindenden Einzelgesprächen mit Kolleginnen und Kollegen bietet die Schulseelsorge einmal im Jahr einen *Kraftquellentag* an. Dieser findet an einem Ort außerhalb der Schule statt. Themen des Miteinanders rücken ins Zentrum.

Katholische Studierende Jugend (KSJ)

In enger Zusammenarbeit mit dem *Collegium Josephinum Bonn* finden regelmäßig Gruppenstunden nach Altersgruppen getrennt statt. Diese Gruppenstunden, aber auch Fahrten in den Sommerferien oder Tagesausflüge, ermöglichen wichtige Gemeinschaftserlebnisse. Etliche Schülerinnen finden hier den Weg zur aktiven Gruppenarbeit und -betreuung, nehmen an Gruppenleiterlehrgängen teil und werden auch in ihren Heimatpfarreien bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aktiv.

Soziales Lernen und Handeln

Soziales Lernen und Handeln beinhaltet eine konstruktive Auseinandersetzung mit den folgenden Aspekten des menschlichen Zusammenlebens:

- unterschiedlichen Wertorientierungen, Einstellungen und Haltungen,
- die Auseinandersetzung mit eigenen Stärken, Schwächen und Gefühlen,
- das Erlernen von Empathie und Umgangsformen wie Fairness, Freundlichkeit und Gerechtigkeit,
- eine angemessene Konfliktregelung, das Annehmen von Regeln und die Übernahme von Verantwortung
- aktive Unterstützung Hilfsbedürftiger.



Soziales Handeln in den Jahrgangsstufen 8

Gerade durch den praxisbezogenen und an Mitmenschlichkeit orientierten Anteil bietet das Projekt *Soziales Handeln* eine gute Chance für Gemeinwohlorientierung und Ehrenamtlichkeit einzusetzen. Das Projekt stellt zudem eine sinnvolle Ergänzung zur Leistungsorientierung des regulären Unterrichts dar. In der Zeit nach den Herbstferien bis Karneval sollen die Schülerinnen ca. 20-24 Stunden eine soziale Tätigkeit übernehmen, z. B.:

- Betreuung von kranken oder behinderten Kindern in der Nachbarschaft / Gemeinde,
- Betreuung von älteren Menschen im Wohnumfeld,
- Hausaufgabenhilfe in kinderreichen Familien oder Flüchtlingsheimen.

Gelingt es, das Eigeninteresse der Jugendlichen an „tätiger Nächstenliebe“ zu wecken und mit dem Gemeinsinn zu verbinden, so können die Schülerinnen einen großen Beitrag für zivilgesellschaftliches Miteinander leisten

Soziales Handeln in der Stufe E: Möglichkeit zum Sozialpraktikum

Im Rahmen des verbindlichen Berufspraktikums in der Stufe E gibt es für die Schülerinnen auch die Möglichkeit, ein Sozialpraktikum zu absolvieren, wozu sich erfahrungsgemäß etwa ein Drittel unserer Schülerinnen entscheidet.

Die thematische Vorbereitung des möglichen Sozialpraktikums findet im Religionsunterricht der Klassen 8 und 9, in Anknüpfung an das Projekt *Soziales Handeln*, statt.

Soziale Projekte

Seit dem Schuljahr 2013/14 unterstützen Gymnasium und Realschule gemeinsam drei ausgewählte soziale Projekte. Jedes Projekt wird durch ein Team aus Lehrern, Eltern und Schülerinnen beider Schulen koordiniert:

- Unterstützung des Vereins *Momotombo e.V.*, der sich für eine verbesserte physiotherapeutische Versorgung von Menschen mit Einschränkungen in Nicaragua einsetzt,
- Unterstützung des *Kinder- und Jugendhospizes Balthasar* in Olpe, das es sich zum Ziel gesetzt hat, das Leben unheilbar kranker Kinder und junger Erwachsener positiv und jugendgerecht zu gestalten und betroffene Kinder und Angehörige vom Zeitpunkt der Diagnose bis zum Tod des Kindes zu begleiten,



- Unterstützung der Initiative *Ein Herz für Pundo*, in deren Rahmen Spenden gesammelt werden, um ein kleines Dorf in Kenia – insbesondere die dort lebenden Kinder - zu unterstützen.

Das Engagement unserer Schule für diese drei Projekte ist vielfältig. Es reicht von regelmäßig stattfindenden ganztägigen Sponsorenläufen aller Jahrgangsstufen beider Schulen über Kuchenverkäufe einzelner Schulklassen bis hin zu individuellen Spendenveranstaltungen, wie z.B. ein Brunchangebot der AG Hauswirtschaft unter dem Motto „Futtern für Balthasar“, das Advents-Cafe für „Balthasar“ oder eine Sponsorenwanderung einer Lehrerin auf dem Jakobsweg. Der sogenannte „Pundo-Tag“ für die Klassen 5 ist fest etabliert. Die „Schülerinnengruppe Pundo“ wurde gerade aktuell (2019) für ihr Engagement mit einem bundesweiten Preis geehrt. Auf diese Weise wird die Identifizierung der Schulgemeinschaft für diese drei Projekte stetig gestärkt.

Angela-Preis

Zur Stärkung des Selbstbildes gehört es, dass man die besonderen Leistungen und Entwicklungen Einzelner würdigt. Dies geschieht öffentlich für alle sichtbar in der Verleihung des *Angela-Preises*. Seit Januar 1997 verleiht die Ursulinenschule Hersel – in Erinnerung an die Gründerin des Ursulinenordens, die Hl. Angela Merici – an eine Schülerin aus jeder 9. Klasse den *Angela-Preis*. Dieser wurde durch eine Stifterin angeregt, deren Anliegen es ist, einmal die vielfältigen Fähigkeiten und Qualitäten unserer Schülerinnen in den Blick zu nehmen und auch öffentlich zu würdigen.

Geehrt werden Schülerinnen, die

- sich durch besondere schulische Leistungen (Noten) auszeichnen
- oder sich durch außergewöhnliches Engagement innerhalb der Klasse oder für die Schulgemeinschaft hervorgetan haben
- oder aufgrund einer ungewöhnlich positiven Entwicklung im persönlichen Bereich Anerkennung verdienen.

Intergeneratives Lernen

In engem Kontakt steht die Ursulinenschule Hersel mit dem benachbarten Seniorenhaus der Cellitinnen St. Angela mit der Erzbischöflichen Ursulinenschule. Die Eröffnung des Seniorenhauses im Jahr 2008 bedeutete für die Ursulinenschule den Beginn einer engen Freundschaft zwischen den Generationen, die seither durch die Gestaltung und Durchführung gemeinsamer Gottesdienste, Feste, Spielenachmittage und Vorlesestunden intensiv gepflegt



wird. Einige Schülerinnen absolvieren im Seniorenhaus ihr Praktikum. Besondere Anerkennung erhielt diese Zusammenarbeit im Jahr 2014, da die USH und das Seniorenhaus St. Angela den Zukunftspreis des Verbandes deutscher Ersatzkassen erhielt.

3.2 MÄDCHENSCHULE

3.2.1 PÄDAGOGISCHE GRUNDLEGUNG

Verschiedenheit von Jungen und Mädchen annehmen und als Chance verstehen

Unsere Erfahrungen und anerkannte Forschungsergebnisse bestärken uns, auch in Zukunft am monoedukativen Konzept der Mädchenschule festzuhalten. Die monoedukative Erziehung führt aus unserer Sicht zu einer Vergrößerung der Chancen für Mädchen.

Mädchen lernen anders und sind im Vergleich zu Jungen häufig auf spezifische Weise zu motivieren. Unsere Mädchenschule bietet den Schülerinnen einen geschützten Raum, um ihre Kompetenzen ohne Konkurrenzdruck und unbefangen zu entwickeln. Sie ermöglicht geschlechtsspezifische Zugangsweisen zum Unterrichtsstoff sowie einen breiten Raum für individuelle Gestaltung und Leistung. Dabei geht es uns um ursulinische Grundanliegen, wie die Stärkung des Selbstbewusstseins und der Beziehungs- und Entscheidungsfähigkeit sowie darum, ein Vorbild für Mut, Klugheit und Freiheit zu bieten. Unsere Schülerinnen sollen zu kritischen Mitmenschen, die sich eine eigene Meinung bilden und diese offen und sicher vertreten, heranwachsen. Dabei wollen wir sie auch bei den alltäglichen Problemen als heranwachsende Frauen ernst nehmen und unterstützen. Übergeordnetes Ziel ist es, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen.

Mädchen stark machen – Ich-Stabilität, Selbstbewusstsein, intellektuelle Reife

An unserer Schule lernen Mädchen, sich allen Aufgaben zu stellen, auch denen, die häufig als klassische Jugendomäne gelten: Sie organisieren Klassen-, Jahrgangs- und Schulveranstaltungen, bilden Klassen- und Schulvertretungen, halten Reden, repräsentieren die Schule nach außen, lernen den Umgang mit technischen Geräten (elektronische Tafeln oder Tablets, Computern, Mischpult, Licht- und Tontechnik u.a.) und betreuen sie. Besonders in Fächern wie Mathematik, Informatik und in den naturwissenschaftlichen Fächern können die Mädchen gezielt gefördert werden und erhalten die Chance, das im Grundgesetz verankerte Gebot der Gleichheit für ihr eigenes Leben in Anspruch zu nehmen.



Im sprachlichen und musischen Bereich kann die Entwicklung der Mädchen im sozialen, emotionalen sowie allgemein intellektuellen Bereich gezielt unterstützt werden. Hierzu gehören z.B. Qualifikationen wie Sprach- und Lesekompetenz, logisches Denken, Kommunikations- und Teamfähigkeit.

Bei vielen Mädchen bewirken die körperlichen und seelischen Veränderungen in der Pubertät Verunsicherung. Auch wenn die Schule in dieser Phase einen Schutzraum bieten kann, soll sie kein Schonraum für die Mädchen sein, der sie von Problemen und Konflikten des alltäglichen Lebens abschottet. Die Ursulinenschule Hersel unterstützt durch eine Reihe von Maßnahmen die Förderung von Sozialkompetenz und Selbstbewusstsein. Dabei steht das primäre Ziel unter dem Motto „*Mädchen stark machen*“ im Mittelpunkt, indem wir unseren Schülerinnen im Unterricht und darüber hinaus Angebote zur Stärkung der Ich-Stabilität und des Selbstbewusstseins machen.

Das Erzbistum Köln hat im Februar 2018 für die Katholischen Schulen in Freier Trägerschaft das institutionelle Schutzkonzept „*Wir machen uns stark!*“ gegen sexualisierte Gewalt in Kraft gesetzt. Unser schulspezifisches Konzept „*Mädchen stark machen*“ ergänzt und konkretisiert dieses Schutzkonzept⁷. Altersgemäße Bausteine unterstützen unsere Schülerinnen auf ihrem Weg zu starken Mädchen und jungen Frauen. Darüber hinaus beinhaltet unser schulinternes Schutzkonzept weitere Bausteine, die sowohl im Fachunterricht als auch darüber hinaus unsere Schülerinnen hinsichtlich der Gefahren sexualisierter Gewalt sensibilisieren und stärken soll.

Die Sensibilisierung und Schulung der Gesamtheit unserer Lehrkräfte und Mitarbeitenden an der Erzbischöflichen Ursulinenschule Hersel für den Bereich der Prävention vor sexualisierter Gewalt erfolgt durch regelmäßige schulexterne und schulinterne Lehrerfortbildungen mit Expertinnen und Experten. Bei diesen Fortbildungen wird auch mit anderen Schulen kooperiert.

Wir möchten unsere Schülerinnen für ein selbstbestimmtes Leben in der Gesellschaft stark machen, die noch nicht in jedem Bereich durch gleiche Chancen für Frau und Mann gekennzeichnet ist. Darum schult und fördert die Ursulinenschule neben der Verankerung von christlichen auch die Verankerung demokratischer Werte in den Köpfen und Herzen der Schülerinnen. Demokratie braucht einen ethischen Nährboden – und der christliche Glaube kann ihn bereiten helfen. Mit verschiedenen Maßnahmen machen die Schülerinnen

⁷ Das schulinterne Präventionskonzept ist auf der Homepage unserer Schule hinterlegt.



demokratieförderliche Erfahrungen, um so gegenseitigen Respekt und Verantwortung zu schulen.

In Konzepten und Programmen unter dem Leitwort *Mädchen stark machen* konkretisieren wir unsere Leitsätze zur Mädchenerziehung, um die Mädchen darin zu stärken, selbstbewusst und selbstbestimmt zu leben und Verantwortung in Familie, Beruf, Kirche, Gesellschaft und Staat zu übernehmen.

3.2.2 SCHULISCHE UMSETZUNG

Das Konzept Mädchen stark machen

Wir sehen Mädchen und Jungen im Sinne unseres Schulprogrammes in ihrer Verschiedenartigkeit, und daraus erwächst die Chance, unsere Schülerinnen als Mädchen und junge Frauen gezielt zu fördern. Hierbei wollen wir nicht Rollenklischees bedienen, sondern unsere Schülerinnen dazu ermutigen, ihre Potenziale unerschrocken zu entfalten. Wir treten einem zu sehr auf Äußerlichkeiten reduzierten Bild von Mädchen und Frauen und einer daraus folgenden Be- und Abwertung bewusst entgegen. Wir achten die Person durch eine positive Wertschätzung, und wir fördern und bestärken die Mädchen in diesem positiven Bild, eine von Äußerlichkeiten unabhängige, gemeinschaftsfähige Persönlichkeit zu entwickeln. Besonders als katholische Schule sehen wir jeden Menschen als unbedingt von Gott geliebt an. Dies hat Folgen für einen wohlwollenden Umgang miteinander. Damit sich diese Wertschätzung im alltäglichen Miteinander widerspiegeln kann, halten wir es für wichtig, verschiedene Bausteine in den verschiedenen Alters- und Klassenstufen zur Unterstützung einzusetzen. Folgende spezifische Projekte für das Programm *Mädchen stark machen* sind zu nennen:

Einsatz des All-for-one-Konzepts zur Stärkung des Einzelnen und der Gemeinschaft

Die Schülerinnen lernen durch verschiedene Übungen, selbstbewusst aufzutreten, Ausgrenzung zu bemerken und zu verhindern und ausgegrenzte Mitschülerinnen zu integrieren. Die Freude an der Gemeinschaft steht im Mittelpunkt. Das Programm soll zudem präventiv gegen Mobbing wirken und wird vor allem durch die Fachkonferenz Sport im Sportunterricht umgesetzt.



Lions-Quest – Programm zur Förderung der sozialen Kompetenz für Schülerinnen der Klassen 5

Das Programm *Lions Quest* will unserer Schülerinnen dabei unterstützen, ihr Selbstvertrauen und ihre kommunikative Kompetenz zu stärken, Kontakte und Beziehungen aufzubauen und zu pflegen, Konflikt- und Risikosituationen in ihrem Alltag zu begegnen und für Probleme, die gerade die Pubertät gehäuft mit sich bringt, konstruktive Lösungen zu finden. Gleichzeitig möchte es ihnen beim Aufbau eines eigenen Wertesystems Orientierung anbieten. Damit ordnet sich das Konzept in den Ansatz der Life-Skills-Erziehung („Lebenskompetenz-Erziehung“) ein, dem von der aktuellen Forschung die größten Erfolgsaussichten bei der Prävention (selbst-) zerstörerischer Verhaltensweisen zugesprochen werden.

Auch das individuelle Kursangebot *Mädchen stark machen* verfolgt das Ziel, Kompetenzen im Bereich der Ich-Stabilität aufzubauen. Die Themen werden von den Mädchen mitbestimmt. Es geht um die eigenen Stärken, den Umgang mit Konflikten, das Nein-Sagen-Üben, Freundschaft und die Prävention gegen sexuelle Gewalt.

Ein freiwilliges Angebot ist der *Selbstbehauptungskurs* in der Jahrgangsstufe 8 des Kommissariats *Vorbeugung* der Polizei Bonn. Er besteht aus drei Teilen: rechtliche Grundlagen, psychologische Hintergründe und praktische Übungen zur verbalen und körperlichen Selbstverteidigung.

Ein anderer *Workshop* der Polizei Bonn zur *Drogenprävention*, ebenfalls für die Stufe 8 konzipiert, erfolgt unter Leitung einer Polizeibeamtin der Abteilung Drogenprävention Bonn zum Thema „Sucht, Drogen – Nein-Sagen-Lernen“. Das Konzept beinhaltet die Ausbildung von *Peers* (4-5 Schülerinnen pro Klasse), die sich an zwei bis drei Schultagen intensiv mit Themen der Drogenprävention auseinandersetzen und an einem Präsentationstag ihren Mitschülerinnen in einem Mitmach-Parcours ihre Ergebnisse vermitteln.

Zu Beginn der Stufe 9 findet in Absprache mit den Biologie-Lehrkräften für jede Klasse ein vierstündiger *Workshop* zu *Fragen der Sexualität* statt. Geleitet wird er von Sozialarbeiterinnen der Beratungsstelle *Esperanza*.

Am ersten Schultag der Stufe E in der gymnasialen Oberstufe wird ein gesonderter Einführungstag angeboten. Dieser findet außerhalb der Schule statt und hat das Ziel, dass sich die Schülerinnen der neuen Jahrgangsstufe kennenlernen und die Arbeitsweise in der Oberstufe erläutert wird. So werden sie individuell für die neue Arbeitsstruktur gestärkt, gleichzeitig wird die Stufengemeinschaft gefördert.



Anti-Raucher-Wettbewerb: Be Smart - Don't Start

Durch die verpflichtende Teilnahme der Jahrgangsstufe 7 am bundesweiten Wettbewerb für rauchfreie Schulklassen der AOK Rheinland *Be Smart – Don't Start* sollen unsere Schülerinnen motiviert werden, auf das Rauchen zu verzichten. Seit vielen Jahren nehmen aber auch andere Klassen der Ursulinenschule freiwillig am Wettbewerb teil.

Demokratie und verantwortungsvolle Partizipation lernen

Die gegenseitige Wertschätzung und Achtung in der alltäglichen Begegnung aller Menschen, die an unserer Schule lernen, arbeiten und zusammenleben, ist ein ebenso wichtiges Ziel unseres schulischen Zusammenlebens wie die Fähigkeit, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen. Der seit dem Schuljahr 2018/19 neu eingeführte *Klassenrat* (ab Klasse 5 und 6) ist eine besonders wirkungsvolle Einrichtung zum Erlernen solcher Kompetenzen. Er kann eine Basis der Demokratie an der Schule bilden, wenn man die Klasse als die kleinste soziale Einheit versteht, in der Partizipation, Verantwortung und Beteiligung im sozialen Miteinander von Anfang an gelernt und Selbstwirksamkeit erfahren werden können. Von Anfang an lernen die Schülerinnen in den gleichberechtigt geführten Diskussionen und Planungen des Klassenrats durch die Lösung von Alltagsproblemen und die Diskussion von Entscheidungsfragen Perspektivenwechsel und Verantwortung.

Darüber hinaus stärken wir die Bereitschaft der Schülerinnen, sich für ihre Interesseneinzusetzen. Die Schülerinnen erleben die repräsentative Demokratie, indem sie sich den Aufgaben als Klassen- und Kurssprecherinnen, als Gremienvertreterinnen oder als SV-Mitwirkende stellen. Mindestens zwei Schülerinnen sind ständige Mitglieder der Steuerungsgruppe, während der Koordinator der Steuergruppe seinerseits an den Schülerratssitzungen teilnimmt, um so mögliche Zielvorstellungen der Schülerinnen zu eruieren. Seit einiger Zeit versuchen die Fachvorsitzenden, die Schülerinnen noch stärker in die Arbeit der Fachschaftskonferenzen einzubinden.

Im Rahmen von politischen Wahlen werden regelmäßig schulinterne Wahlen durchgeführt (zuletzt die z.B. U-18-Europawahl 2019), um die Schülerinnen darin zu stärken, ihr (zukünftiges) Wahlrecht verantwortungsbewusst wahrzunehmen.



Förderung der Medienkompetenz als Schlüsselqualifikation

USH – Medienpass

Seit dem Schuljahr 2017/18 fördert die Ursulinenschule Hersel durch die Einführung eines schuleigenen USH-Medienpasses die medialen Kompetenzen der Schülerinnen in allen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I. Den Schülerinnen sollen mit dem Medienpass die erforderlichen Schlüsselqualifikationen vermittelt werden. Ziel ist es, sie zu einem sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zu befähigen und neben einer umfassenden Medienkompetenz auch eine informatische Grundbildung zu ermöglichen. Jedes Fach trägt in verschiedenen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I einen Unterrichtsbaustein zur Förderung der Medienkompetenz bei. Orientierung für den schulinternen USH - Medienpass sind die verschiedenen Kompetenzbereiche der Mediennutzung gemäß des NRW - Medienkompetenzrahmens.

Jede Schülerin der Unter- und Mittelstufe besitzt einen Medienpass, in dem ihre Fortschritte im Umgang mit den digitalen Medien von den Fachlehrkräften dokumentiert werden. Die Fortschritte sind gemäß des NRW-Medienkompetenzrahmens in fünf Kompetenzstufen unterteilt: Standardfunktionen bedienen und anwenden, zielgerichtet informieren und recherchieren, verantwortungsbewusst kommunizieren und kooperieren, Medienprodukte produzieren und präsentieren und Medienangebote analysieren und reflektieren. Alle Fächer tragen mit ihren Bausteinen zum Gesamtkonzept bei. Die Fachschaften treffen zu Beginn des jeweiligen Schuljahres Verabredungen, welche Schwerpunkte im Bereich der Medienarbeit laut USH-Medienpass gesetzt werden. Diese werden im Klassenbuch dokumentiert und zeitnah evaluiert.

Das Konzept wird zukünftig bei den wachsenden Ansprüchen der Mediennutzung immer wieder neu angepasst und fortgeschrieben werden müssen. So muss in einem nächsten Schritt eine weitere 6. Kompetenzstufe „Problemlösen und Modellieren“ in den Medienpass integriert werden. Bei der Umstellung auf G9 muss der Medienpass ebenfalls angepasst werden.

AG- Medienscouts

Das 2012 initiierte Projekt „Medienscouts NRW“ der Landesanstalt für Medien NRW zielt darauf ab, Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I für die Risiken medialer Angebote zu sensibilisieren und den selbstbestimmten, kritischen und kreativen Umgang mit Medien zu fördern. Dabei wird auch die Thematik sexualisierter Gewalt immer wieder berührt.



Die Ausbildung und Weiterbildung von Schülerinnen der Klassen 8 und 9 zu USH - Medienscouts in einer AG ist ein wichtiger Baustein im Rahmen der Förderung der Medienkompetenz an unserer Schule. Die AG-Teilnehmerinnen lernen anhand von Fallbeispielen ganz konkret, wie sie – als Beteiligte oder Unbeteiligte – Cyber-Mobbing erkennen, sich dem Gruppenzwang der Täter entziehen und dem Opfer helfen bzw. an wen sie sich als Opfer selbst wenden können. Sie schulen ihre Beratungskompetenz und erweitern die eigenen Fähigkeiten zur Gesprächsführung. Die Absolventinnen der Medienscout-AG stehen Gleichaltrigen in Form der „Peer-to-Peer“-Beratung als helfendes Verbindungsglied zwischen vermeintlichem Opfer und Beratern zur Verfügung. Die Medienscouts bilden in eigenen Schulungen je zwei Klassenscouts der 5., 6. und 7. Klassen aus. Es entsteht ein Netzwerk von Schülerinnen für Schülerinnen.

In einer eigenen Homepage *Medienscouts-ush.de* stellen die Medienscouts ihre Arbeit dar und informieren über Gefahren im Netz.

Die Ursulinenschule Hersel erhielt zum dritten Mal in Folge das Abzeichen der Medienscouts NRW Schule des Landes NRW. Mit dem Abzeichen werden Schulen ausgezeichnet, die sich hier besonders engagieren und aufzeigen, dass die Vermittlung von Medienkompetenz einen wichtigen Stellenwert im Schulalltag einnimmt.

Elterninformationsveranstaltung: Cyber-Mobbing

Im Rahmen der Reihe „*Eltern für Eltern*“ sorgen Elternabende für die Schülerinnen der 5. und 6. Klasse mit einem Vertreter unseres Lernpartners VRT, an denen auch die Medienscouts teilnehmen, für eine gute Information der Eltern über die Gefahren des Cyber-Mobbing. Dabei werden die oft jahrelangen Auswirkungen von Cybermobbing auf das Leben eines Gemobbten – bis hin zum möglichen Suizid – und Vorbeugemaßnahmen thematisiert.

Klasse 6: Workshop „Mit Sicherheit Spaß im Netz“

In der Jahrgangsstufe 6 erhalten die Schülerinnen im Workshop *Mit Sicherheit Spaß im Netz*, der von unserem Lernpartner, der Firma VRT, durchgeführt wird, eine Einführung in die Beschaffenheit sozialer Netzwerke und deren technische Hintergründe. Ausgehend von diesem Basiswissen wird den Schülerinnen verdeutlicht, welche Maßnahmen notwendig sind, um sich sicher im Netz bewegen zu können. Besonders herausgestellt werden Gefahren im Zusammenhang des Versendens von Handyfotos oder deren Veröffentlichungen in Netzwerken.



Klasse 8/9: Differenzierungsfach Informatik - Alles über Urheberrechte und Sicherheit im Internet

Die Schülerinnen des Differenzierungsfaches *Informatik* der Klassen 8/9 erhalten neben einer Einführung in IT-Sicherheit (IP, Verschlüsselung, Firewalls, Virenprogramme) auch Informationen über Internetkriminalität und sicheres Bestellen und Bezahlen im Internet sowie über die Grundlagen des Urheberrechts. Indem sie anhand von konkreten Beispielen über rechtliche Grundlagen bei Up- und Downloads von Software sowie mögliche diesbezügliche Gefahren und Konsequenzen informiert werden, können sie sich künftig vor dem Delikt des Plagiats und der Urheberrechtsverletzung schützen.

Förderung des Interesses für den Bereich Wirtschaft

Die USH möchte die Schülerinnen auf die vielen Facetten der gesellschaftlichen Realität vorbereiten. Eine Facette ist der Bereich Wirtschaft. Die USH legt verstärkt Wert darauf, dass unsere Schülerinnen durch die Beschäftigung mit wirtschaftlichen Themen einen erweiterten Blick für die Bedeutung und Funktion wirtschaftlichen Handels in unserer Gesellschaft erlangen. Dazu dienen die Fächer *Politik* (Sek. I), *Informatik/Politik/Wirtschaft* und *Sozialwissenschaften* (Sek. II). Auch die Lernpartnerschaft mit dem Unternehmen VRT (seit 2006) unterstützt unser Ziel, Aspekte des Wirtschaftslebens schulisch aufzubereiten.

Darüber hinaus gibt es zwei weitere besondere Angebote an unserer Schule, die den Schülerinnen Möglichkeiten bieten, sich noch intensiver dem Wirtschaftsbereich zu widmen: das Differenzierungsfach und die AG *Wirtschaftsenglisch* sowie die Schülerfirma *Schüler is(s)t e.V.*

Wirtschaftsenglisch

Inhalte des Differenzierungsfaches *Wirtschaftsenglisch* in den Klassen 8 und 9 sind das Training von Kommunikationssituationen, kaufmännische Grundlagen und interkulturelles Grundwissen gemäß des Rahmenstoffplans der IHK. Zum einen ist das Fach eine gute Basis für ein Studium der Wirtschaftswissenschaften, zum anderen bereitet es konkret auf den Beruf zur Geprüften Fremdsprachenkorrespondentin vor. Mit seiner wirtschaftlichen Ausrichtung trägt es besonders zur Zusammenarbeit unserer beiden Schulen bei. In der Stufe E wird die Vorbereitung auf die IHK-Prüfung zur Geprüften Fremdsprachenkorrespondentin als AG fortgeführt.



Schülerfirma Schüler is(s)t e.V.

Die Schülerfirma *Schüler is(s)t e.V.* ist 2008 als gemeinnütziger Verein gegründet worden, um die Organisation und Ausgabe von Mittagessen an die Schülerinnen und Kollegen zu gewährleisten und die pädagogische Nachmittagsbetreuung zu organisieren. Es handelt sich bei dieser Schülerfirma nicht um ein Wirtschaftssimulationsprojekt, sondern um ein real wirtschaftendes Unternehmen. Die Schülerfirma bietet den teilnehmenden Schülerinnen aus Realschule und Gymnasium tiefe Einblicke in wirtschaftliche Handlungszusammenhänge. Die Verwaltungs- und Organisationsarbeit sowie die Nachwuchsgewinnung leistet der Verein durch seine unentgeltlich tätigen Mitglieder, die Schülerinnen der *AG Schülerfirma* sowie die betreuenden Lehrkräfte, unterstützt durch den Lernpartner des Ursulinengymnasiums Hersel, die Firma *VRT. Linzbach, Löcherbach und Partner, Bonn*. Durch diesen Verein bekommen die Schülerinnen die Möglichkeit, theoretisch vermitteltes Wissen im Sinne einer „Praxis-Arbeitsgemeinschaft Schülerfirma“ unter aktiver Teilnahme am Wirtschaftsleben eigenverantwortlich anzuwenden.

Nicht zuletzt ist es in dem von Männern dominierten Wirtschaftsfeld wichtig, gemäß der ursulinishen Traditionen, junge Mädchen auch in den Bereichen stark zu machen, zu denen viele von ihnen eine gewisse Distanz halten.

Förderung des Interesses für die Bereiche Naturwissenschaft – Mathematik - Informatik

Die Ursulinenschule Hersel möchte gerade als Mädchenschule viele Mädchen auf ihrem Weg zu „starken Frauen“ unterstützen und ihre Entwicklung insbesondere in den naturwissenschaftlichen-mathematischen und informationstechnischen Bereichen fördern.

Um diesem Anspruch Ausdruck zu verleihen, hat die Ursulinenschule im Rahmen von Modernisierungsmaßnahmen besonderen Wert darauf gelegt, dass auch bestehende Unterrichtsräume mit Präsentationstechnologien nach dem aktuellen Stand der Technik (Tablets und elektronische Tafeln) ausgestattet wurden. Darüber hinaus wurden vor allem für die naturwissenschaftlichen Fächer Biologie, Chemie und Physik neue Schülerlabore geschaffen, die den Schülerinnen ein modernes Experimentieren und Forschen ermöglichen.

Die MINT-Schwerpunktsetzung prägt auch viele andere Bereiche des Schullebens wie z. B. bei der medialen Präsenz auf der Schulhomepage und der Begabtenförderung durch die Beteiligung an Wettbewerben, durch Zusatzangebote von MINT-Unterricht in Unter-, Mittel- und Oberstufe und durch Kooperationen mit außerschulischen Partnern. Die Ursulinenschule sorgt darüber hinaus durch ein umfangreiches Angebot an Lehrerfortbildungen dafür, dass



auch ihre Lehrerschaft mit der digitalen Entwicklung Schritt hält und ihre Kompetenzen in diesem Bereich kontinuierlich weiterentwickelt.

Die Anmeldezahlen für die Wahlangebote z.B. der Differenzierungskurse oder die Kurswahlzahlen für die Leistungskurse werden jährlich durch die Oberstufen- und Mittelstufenkoordination dem MINT-Fachschafiskonferenz-Vorsitz und der MINT-Beauftragten mitgeteilt, die diese dann für die Weiterarbeit nutzen.

Das Interesse für die Bereiche Naturwissenschaft – Mathematik – Informatik wird an der Ursulinenschule Hersel auch durch ein vielfältiges Angebot an Differenzierungsfächern und FörderFörderkursen gestärkt.

Klasse 7: FF-Kurse in Chemie und im Fach „Neue Medien“

In der 7. Klasse wird für interessierte Schülerinnen ein freiwilliger Chemie-FördernFördern-Kurs angeboten. Hier steht das problemorientierte Experimentieren und Erforschen im Vordergrund.

Ein zweiter freiwilliger FördernFördern-Kurs „Neue Medien“ wird ebenfalls in der 7. Klasse angeboten. Er dient der professionellen Ausbildung neuer Medienscouts und der Steigerung der Medienkompetenz im Umgang mit der „neuen“ Technik. Hier erarbeiten die Schülerinnen kleine Powerpointpräsentationen zur Sicherheit im Netz und drehen ein Video zur Aufklärung über Cybermobbing.

Klasse 8 und 9: Differenzierungsfach Informatik

Zur weiteren MINT-Schwerpunktbildung können die Schülerinnen in den Jahrgangsstufen 8 und 9 neben Humanökologie das Wahlpflichtfach Informatik mit vier Wochenstunden wählen. Die Schülerinnen des Differenzierungsfaches Informatik erhalten neben einer Einführung in IT-Sicherheit (IP, Verschlüsselung, Firewalls, Virenprogramme) auch Informationen über Internetkriminalität und sicheres Bestellen und Bezahlen im Internet sowie über die Grundlagen des Urheberrechts. Indem sie anhand von konkreten Beispielen über rechtliche Grundlagen bei Up- und Downloads von Software sowie mögliche diesbezügliche Gefahren und Konsequenzen informiert werden, können sie sich künftig vor dem Delikt des Plagiats und der Urheberrechtsverletzung schützen.

Projektkurse

In jeder Projektwoche wird mindestens ein Drittel der Projekte der MINT-Förderung gewidmet. In der Projektwoche im Sommer 2018 wurde beispielsweise für die Klassen 5–9



ein Kurs mit dem Titel „Bionik mit Lego-Robotern“ angeboten. Der Kurs fand in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg statt. Es wurde aus dem Bereich der Biologie überlegt, wie sich verschiedene Tiere in ihrer Umwelt orientieren, welche Sinne sie nutzen und wie uns diese helfen können. Diese besonderen Fähigkeiten sollten dann auf die Lego-Roboter durch den Einsatz verschiedener Sensoren übertragen werden. In einem anderen Projektkurs löten Schülerinnen ihr eigenes Parabolmikrofon zusammen. Wieder ein anderer Projektkurs füllte unseren Schulpark mit großen Experimenten, die heute noch zu sehen sind: ein Kaleidoskop, ein Klangspiel und ein Model des Sonnensystems.

In der Jahrgangsstufe Q1 wird in Biologie – im regulären Unterricht integriert - ein Projektkurs angeboten. Dieser richtet sich vor allem an die Schülerinnen, die keine Facharbeit schreiben (möchten). Bisher wurde der Kurs immer mit dem Themenschwerpunkt „Bionik“ angeboten und ist projekt- und schülerorientiert ausgerichtet.

Da der Kurs von den Schülerinnen gerne angenommen wird, ist ein Projektkurs zum Thema „Kriminalbiologie“ in Planung. In diesem Kurs sollen alle großen Themen der Oberstufen-Biologie (Neurophysiologie, Genetik, Ökologie und Evolution) eingebunden und praktisch angewendet werden.

Förderung des Interesses für ökologische Zusammenhänge (Humanökologie)

In dem Fach *Humanökologie*, das seit dem Schuljahr 2014/15 als Differenzierungsfach für die Klassen 8 und 9 angeboten wird, steht der Mensch als handelndes Individuum in Interaktion mit seiner Umwelt im Mittelpunkt. Den Schülerinnen soll vor allem ein Bewusstsein für die nachhaltige Entwicklung in ökologischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Zusammenhängen vor dem Hintergrund der Bewahrung der Schöpfung Gottes vermittelt werden. Die fächerübergreifenden Inhalte werden also aus verschiedenen Perspektiven und mit unterschiedlichen Fragestellungen und Zielen verfolgt. Das Fach wurde daher so konzipiert, dass es schuljahresübergreifend von den Fachbereichen Erdkunde, Politik/Wirtschaft und Biologie unterrichtet wird. Die Inhalte der Fächer folgen festgelegten schüler- und alltagsnahen Schwerpunkten (Mensch und Wasser, Mensch und Energie, Mensch und Klima) und sind so aufeinander abgestimmt, dass sie im Sinne des fächerübergreifenden Lernens zu einem multiperspektiven Lernzuwachs führen. Ähnliche Themenschwerpunkte werden aus mehreren Blickwinkeln betrachtet und gewähren einen ganzheitlichen Blick auf eine bestimmte Thematik: Beim Themenbereich „Mensch und Energie“ etwa liegt der Fokus im Bereich Erdkunde auf der ökologischen Dimension und dem Thema „Energiegewinnung“, während das Fach Sozialwissenschaft/Wirtschaft einen



ökonomischen und sozialen Fokus (z.B. die Thematisierung politischer Gesetze) setzt. Zentraler Aspekt des Faches ist die praktische Arbeit, die sich vor allem im eigenen Forschen niederschlägt.

Das Differenzierungsfach Humanökologie wurde seit seiner Einführung von den Schülerinnen sehr gut angenommen und gehört mittlerweile zum festen Fächerkanon unseres Gymnasiums. Die Fachinhalte wurden in den letzten Jahren noch weiter ausgebaut: Die Schülerinnen lernen aktuelle ökologische und wissenschaftlich-technologische Entwicklungen kennen, beleuchten deren Chancen und Risiken aus verschiedenen Perspektiven und entwickeln eigene Standpunkte und Handlungsperspektiven. Sie setzen sich mit dem zukunftsweisenden notwendigen Fortschritt auseinander. Zentraler Aspekt des Faches ist die praktische Arbeit, die sich vor allem im eigenen Forschen niederschlägt. Es erfolgt eine regelmäßige Teilnahme der Schülerinnenprojekte am „BundesUmweltWettbewerb“, bei dem Schülerinnen im Jahr 2018 den Förderpreis gewonnen haben.

3.3 SCHULE ALS ORT DES GEMEINSAMEN LEBENS UND LERNENS

3.3.1 INDIVIDUELLE FÖRDERUNG

Die Förderung und Entwicklung der individuellen Fähigkeiten und der besonderen Begabungen unserer Schülerinnen ist eine der zentralen Aufgaben und Anliegen, denen sich das Gymnasium der Ursulinenschule Hersel ebenso in hohem Maße verpflichtet fühlt, wie der individuellen Unterstützung aller Schülerinnen bei erkennbaren Leistungsdefiziten.

Binnendifferenzierung im Unterricht

Seit dem Schuljahr 2017/18 verfolgen die Lehrkräfte aller Fächer ganz bewusst das Ziel, den Fachunterricht zunehmend binnendifferenziert zu gestalten. Ein einheitlicher Unterricht wird den unterschiedlichen Voraussetzungen, die die einzelnen Schülerinnen in Bezug auf Leistungsfähigkeit und Motivation, auf Vorwissen und Interessen mitbringen, heute nicht mehr gerecht. Unsere Lehrerinnen und Lehrer stellen sich bewusst der Herausforderung, mit Hilfe eines differenzierten Unterrichts die persönlichen Interessen und Lernbedürfnisse der Schülerinnen soweit wie möglich zu berücksichtigen. Die konkrete Umsetzung der Binnendifferenzierung im Unterricht kann auf verschiedene Weise erfolgen: Bei der fachinhaltlichen Differenzierung bietet die Lehrkraft zum Beispiel eine Auswahl an



Lerninhalten oder Aufgabenstellungen unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade an, die den individuellen Interessen und Arbeitstempi der Schülerinnen angepasst sind. Differenzierung kann aber auch heißen, den Schülerinnen unterschiedliche Zugänge zu den Lerninhalten zu ermöglichen. Zusätzlich können über eine Differenzierung des Medienangebots in Form von Texten, Bildern, Grafiken oder Experimenten die präferierten Aufnahmekanäle der einzelnen Schülerinnen bedient werden. Die Arbeit mit Wochenplänen oder an Stationen sind in vielen Fächern selbstverständlich.

Das Förderkonzept „Zeig’, was in dir steckt!“

Für die Klassen 5 (ab dem 2. Halbjahr) und Klassen 6 befähigt und ermutigt das Förderkonzept „Zeig’, was in dir steckt“ die Schülerinnen als selbst verantwortlich Lernende, in einzelnen Fächern ihre eigenen Kompetenzen nach klar verständlichen Kriterien zu diagnostizieren und den dazugehörigen Lernprozess eigenverantwortlich zu gestalten. In den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik, Latein und Französisch (ab Klasse 6) erhält jede Schülerin zum jeweiligen Unterrichtsschwerpunkt *Selbsteinschätzungsbögen*, sogenannte „Checkbögen“, die die zu erwerbenden Teilkompetenzen und Lernziele transparent machen und eine Orientierung hinsichtlich der Leistungen und Erwartungen ermöglichen. In den Förderstunden entscheidet jede Schülerin individuell selbstverantwortlich, in welchem Fach sie lernen möchte und welche Teilkompetenzen sie mithilfe von konkreten, speziell für den Förderunterricht konzipierten Aufgaben noch besonders trainieren muss. Am Ende jeder Förderstunde listet sie dann in einem gesonderten Arbeitsplan genau ihre gemachten Förderübungen auf. Dieses Förderkonzept erfordert ein hohes Maß an Verantwortung und Selbständigkeit.

Das Konzept der individuellen Förderung in der Klasse 7 wird in *Fordern-und-Fördern-Kursen* umgesetzt, für die zwei Wochenstunden zur Verfügung stehen. Eine Stunde davon entfällt auf das Fach Informatik, in dem alle Schülerinnen ein Jahr lang unterrichtet werden. Gerade im Medienzeitalter sind Grundkenntnisse in Informatik – in Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentation – unerlässlich. Das Fach bietet im Unterricht Möglichkeiten, Schülerinnen individuell zu fordern und zu fördern, indem man unsicheren Schülerinnen Hilfe durch ihre Mitschülerinnen anbietet und Schülerinnen mit guten technischen Kenntnissen dementsprechend fordert. Eine weitere Stunde der individuellen Förderung für Klasse 7 sieht entweder eine Förderung in den Fächern Englisch oder Mathematik (je nach Entscheidung der Fachlehrer) vor oder ein „Forder-Angebot“ in den naturwissenschaftlichen Fächern (z.B. „Biologie-Projekte“, „Chemie entdecken“) und/oder im



Bereich der informatorischen Bildung (z.B. „Lego-Roboter“). Gerade die spezielle Förderung in diesen Fächern, die von manchen als „Jungen-Domäne“ angesehen werden, trägt zu unserem Schulprofil *Mädchen stark machen* bei.

Nach dem ersten Halbjahr ist ein Wechsel der Kurse möglich, um das Angebot der individuellen Förderung breit zu gestalten. Für sämtliche Kurse gibt es keine Noten, sondern Teilnahmebestätigungen.

Lern- und Förderempfehlung am Ende des ersten Halbjahres

Zu jedem Halbjahreszeugnis sind für die Schülerinnen, die in einem Fach die Note schwach ausreichend oder mangelhaft erhalten haben, Lern- und Förderempfehlungen in schriftlicher Form vorgesehen. Damit soll der Schülerin und den Eltern dargestellt werden, wie ihr Leistungsstand aussieht und welche Mittel und Wege es gibt, mit denen die Minderleistung wettgemacht werden kann. Unser Konzept hierfür verfolgt das Ziel, die Schülerin als Hauptverantwortliche für ihren eigenen Lernfortschritt anzuerkennen und ihr diese Verantwortung bewusst zu machen. Unsere Förderempfehlung enthält konkrete Vorschläge zur Aufarbeitung der Defizite und einen klaren Zeitrahmen. Mit der Förderempfehlung werden die Eltern und die Schülerinnen gleichzeitig zu einem Gesprächstermin eingeladen.

3.3.2 FÖRDERUNG VON INDIVIDUELLEN INTERESSEN UND BEGABUNGEN

Lesemotivationsförderung - Bibliothek als besonderer Lernort

Die Leseförderung und die Erzeugung von Lesemotivation ist uns ein besonderes Anliegen. Die Schulbibliothek mit Fachbüchern und mit Belletristik-Lektüren bietet hierfür einen besonderen Lernort. Regelmäßige Leseempfehlungen sowie dort ausliegende Bücher-Wunschlisten sollen die Schülerinnen zusätzlich motivieren. Regelmäßig finden dort für die Klassen 5 Einführungsveranstaltungen zur Bibliotheksbenutzung sowie die vom Bibliotheksteam veranstalteten und bei den Schülerinnen sehr beliebten Lesenächte statt. Ebenso nimmt die Schule beim alljährlichen Vorlesewettbewerb der Klassen 6 teil. Zur Leseförderung finden in der Bibliothek auch regelmäßig Autorenlesungen für alle Altersklassen statt; in der Adventszeit nehmen viele Schülerinnen der Klassen 5-7 das Angebot eines „Literarischen Adventskalenders“ in der jeweils ersten großen Pause wahr. In Ergänzung dazu wird für die Oberstufe und die Lehrkräfte ein „Literarischer Weihnachtsabend“ angeboten. Das erstmalig 2012/2013 durchgeführte, schul- und fächerübergreifende Projekt *USH liest ein Buch* war ein weiterer Versuch, die Schülerinnen zum Lesen zu motivieren. In einem begrenzten Zeitraum



las die ganze Schulgemeinschaft gemeinsam einen Roman. In ausgewählten Unterrichtsstunden wurde der Roman besprochen, außerunterrichtliche Aktivitäten zum Roman rundeten das Programm ab.

Fremdsprachliche Förderung

Die Sprachförderung, zentrales Anliegen unserer Schule, wird durch vielfältige außerunterrichtliche Projekte, Exkursionen, Austauschprogramme, Wettbewerbe und zusätzliche Sprachkurse wie DELF- oder Cambridge-AGs intensiviert. Durch die persönliche Begegnung mit unseren Nachbarn in Europa, aber auch in weit entfernten Ländern, wie Amerika, Australien und auf der Insel La Réunion, sollen unsere Schülerinnen zu weltoffenen, toleranten Weltbürgerinnen erzogen werden, die neugierig „über ihren Tellerrand“ schauen.

Anglophone und frankophone Austauschprogramme

Die Austauschprogramme mit Schulen in Australien und den USA, mit einer individuellen Unterbringung in Familien, bieten große Chancen zur Förderung des Spracherwerbs bzw. der Sprachverwendung. Die Gegenbesuche der Austauschpartnerinnen in Hersel finden im Herbst und Winter statt. Bei dem seit 2014 bestehenden Austausch mit einer Mädchenschule im Bundesstaat New York in den USA haben Schülerinnen die Möglichkeit, einige Monate im dortigen Internat bzw. in Gastfamilien zu verbringen. Der Gegenbesuch findet von Januar bis April statt.

Für das Fach Französisch existieren zwei Austauschprogramme: Der bereits seit mehr als 35 Jahren bestehende elftägige Schüleraustausch mit der Institution St. Joseph in Tassin-la-Demi-Lune bei Lyon ist ein kontinuierlicher Beitrag der Ursulinenschule zur Förderung der europäischen Idee des vertrauensvollen und friedvollen Miteinanders. Er steht sowohl Real- als auch Gymnasialschülerinnen der Klassen 8 und 9 offen. Die französischen Gäste kommen meist Anfang April nach Hersel, der Gegenbesuch erfolgt dann etwa einen Monat später.

An dem seit 2011 bestehenden Schüleraustausch mit dem Lycée Roland Garros auf der französischen Insel La Réunion im Indischen Ozean nehmen Gymnasialschülerinnen der Stufe E teil, die in Gastfamilien untergebracht werden und mit ihren Austauschpartnerinnen die Schule besuchen. Dieser Austausch ist höchst anspruchsvoll in der Vorbereitung und in der Bewältigung der Alltagssituationen auf La Réunion, einem französischen Inseldepartement, östlich von Madagaskar gelegen, in dem die Schülerinnen einen gänzlich anderen Kulturkreis vorfinden. So stärkt der Austausch die Offenheit der Schülerinnen und



ihren Respekt für andere Menschen und Kulturen.

Sprachzertifikate als Arbeitsgemeinschaft – DELF und Cambridge Certificates

Gerade besonders leistungswillige und engagierte Schülerinnen bereiten sich in freiwilligen Arbeitsgemeinschaften auf externe französische oder englische Sprachprüfungen mit muttersprachlichen Prüfern vor:

Regelmäßig erhalten viele unserer Schülerinnen durch erfolgreiches Bestehen einer externen Prüfung das *DELF* (Diplôme d'Etudes en Langue Française), ein vom französischen Erziehungsministerium ausgestelltes Zertifikat, das auf vier verschiedenen Niveaustufen ausgestellt werden kann. Die Vorbereitungen auf diese *DELF*-Prüfung sind besonders geeignet, die Schülerinnen individuell zu fördern, eine bestandene Prüfung stärkt zudem ihr Selbstbewusstsein und ihre intellektuelle Reife. Neben dieser wertvollen, zusätzlichen Qualifikation für Ausbildung, Studium und Beruf fördert das *DELF*-Diplom auch die Motivation und mündliche Kommunikationskompetenz in Prüfungssituationen. Umgekehrt wird der Französischunterricht durch die Erfahrungen der *DELF*-Prüflinge bereichert und belebt.

Schülerinnen der Oberstufe, vor allem der Jahrgangsstufe Q1, können zudem die *Cambridge Certificates* erlangen, offizielle, international anerkannte Zertifikate der *University of Cambridge*, die entsprechend dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GER) auf verschiedenen Niveaus unabhängig voneinander abgelegt werden können. Der Gebrauch der englischen Sprache in vielfältigen Lebenssituationen steht dabei im Mittelpunkt.

Wettbewerbe

Die Teilnahme an unterschiedlichen Wettbewerben ist ein Beitrag zur individuellen Förderung der Schülerinnen, deren besondere Begabungen einzeln oder auch im Team gefordert werden. In den letzten Jahren haben USH-Schülerinnen sehr erfolgreich an Wettbewerben, insbesondere an fremdsprachlichen Wettbewerben teilgenommen, so etwa beim *Big Challenge*-Wettbewerb in Englisch, beim Internet-Teamwettbewerb Französisch, beim *Legamus Latine*-Wettbewerb der Erzbischöflichen Schulen, beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen und dem lateinischen Wettbewerb *Certamen Carolinum*.



3.3.3. SELBSTVERANTWORTLICHES LERNEN

Selbsteinschätzung und Feedback

Um den Aspekt der Selbstverantwortlichkeit für das Lernen zu stärken, ist es uns wichtig, dass unsere Schülerinnen eigene Stärken und Defizite erkennen. Darum wenden wir – wie im Bereich der individuellen Förderungen der Klassen 5 und 6 – ein weiteres Instrument zur „Selbstdiagnose“ durch die Schülerinnen an: die *Selbsteinschätzungsbögen* für den Bewertungsbereich der *sonstigen Mitarbeit*. So gibt es z.B. Selbsteinschätzungsbögen für die Bereiche „Mitarbeit im Unterricht“, „Qualität der Unterrichtsbeiträge“, „Referate“, „Stundenprotokolle“. In erster Linie dienen sie den Schülerinnen als Orientierung für ihr eigenes unterrichtliches Engagement, darüber hinaus zeigen sie ihnen transparente Leistungserwartungen auf. So werden die Schülerinnen zur Selbstreflexion angeregt, um gleichzeitig auf dieser Grundlage konkrete Vorsätze zu fassen. Sie sind in der Komplexität und sprachlich jeweils altersgemäß unterschiedlich konzipiert (für die Klassen 5-6, 7-9 und für die Sekundarstufe II). Auf der Basis der Selbsteinschätzungen erfolgt dann ein Lehrer/innen-Feedback.

Unterrichtsevaluation als Feedback

Eine Fortführung des Gedankens, Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu erkennen und zu übernehmen, ist auch durch ein von Schülerinnen vorgenommenes Unterrichts-Evaluationsverfahren, bei dem sie – von Kriterien geleitet – den Lehrkräften ein Feedback zum Unterricht geben. Die Schülerinnen reflektieren gemeinsam mit den Lehrkräften, wie Unterricht gestaltet werden sollte, um Lernfortschritte zu erreichen. Die Evaluation wird anonymisiert durchgeführt, die Ergebnisse kurze Zeit später mit den Schülerinnen besprochen. Die Evaluationsbögen liegen auch bei der SV als Kopiervorlage bereit, sodass die Schülerinnen selbstständig die Initiative ergreifen können.

3.3.4 BERATUNG UND BEGLEITUNG

Das Beratungsteam

Für unsere Schülerinnen ist die Erzbischöfliche Ursulinenschule sowohl Lernort als auch Lebensraum, wir sehen sie nicht nur als Lernende, sondern als junge Menschen in ihrer gesamten Persönlichkeit. Für uns ist die Sorge um Kinder und Jugendliche in individuellen oder sozialen Schwierigkeiten besonderer Auftrag. Durch unser umfassend professionell



ausgebildetes Beratungsteam wollen wir die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen und deren Eltern unterstützen. Das Beratungsteam steht auch dem Kollegium in problematischen Situationen zur Verfügung. Dabei ist uns eine wertschätzende Haltung und ressourcenorientierte Sichtweise gegenüber dem Ratsuchenden und allen Beteiligten wichtig. Beratung kann ein einmaliges Klärungsgespräch beinhalten genauso wie ein länger andauerndes Coaching. Bei allen Beratungsgesprächen besteht selbstverständlich Schweigepflicht.

Schülerinnen für Schülerinnen

In verschiedenen Bereichen arbeiten Schülerinnen im Schulalltag zusammen und unterstützen sich gegenseitig. Zu diesen Bereichen gehören unter anderem der Sanitätsdienst, die *Peer to Peer*-Beratung der ausgebildeten MedienScouts, der Bibliotheksdienst und die Schülervvertretung.

An der USH werden Schülerinnen aus der Oberstufe dazu motiviert, den jüngsten Schülerinnen (Klasse fünf) den Einstieg ins Gymnasium durch eine *Patenschaft* zu erleichtern und mitzuhelfen, eine Klassengemeinschaft aufzubauen. Diese *Patenschülerinnen* wirken bei Klassenausflügen und -aktivitäten mit und sind für die jüngeren Schülerinnen Ansprechpartner und Vertrauenspersonen. So wird auch die Verantwortungsbereitschaft der Schülerinnen gefördert. Denn sie werden in konkrete Anforderungssituationen gestellt, in denen sie Kompetenzen wie Verantwortungsbereitschaft, Teamgeist und Hilfsbereitschaft selbst aufbauen können. Die jüngeren Schülerinnen erleben, dass andere für sie da sind und sich um sie kümmern. Unser schulprogrammatischer Ansatz, dass wir füreinander da sind und uns „sorgen“, wird hier bereits für die jüngsten Schülerinnen erfahrbar.

Übermittagsbetreuung

Die Übermittagsbetreuung ist ein freiwilliges, kostenpflichtiges Zusatzangebot der Erzbischöflichen Ursulinenschule am Nachmittag, welches für Schülerinnen der 5. bis 7. Klassen von Gymnasium und Realschule sowie nach besonderer Absprache auch für ältere Schülerinnen an vier Wochentagen stattfindet. Im Umgang mit den zu betreuenden Schülerinnen ist maßgeblich, sie im Rahmen der Gegebenheiten der Übermittagsbetreuung zu unterstützen.

Die Zielsetzung der Übermittagsbetreuung liegt somit in einer Förderung zur Selbständigkeit der Schülerinnen bei der Bewältigung ihrer Hausaufgaben und in einer Förderung ihrer kreativen und sozialen Kompetenzen. Soweit dies in diesem Rahmen möglich ist, will das



Angebot der Übermittagsbetreuung darüber hinaus dazu beitragen, Entwicklungsdefizite auszugleichen und die Schülerinnen in ihrem Selbstwert zu stärken.

3.3.5 ÖFFNUNG VON SCHULE

Exkursionen

Der Lebensweltbezug wird den Schülerinnen besonders durch Exkursionen deutlich. Für die Oberstufe findet an zwei festgelegten Tagen im Schuljahr ein Exkursionstag statt, an dem einzelne Kurse angebunden an Unterrichtsinhalte eintägige Unterrichtsgänge unternehmen. Hierzu gehören z.B. die Fächer Kunst, Geschichte, Biologie, Physik, Chemie, Humanökologie, Geographie, Pädagogik oder Politik/Wirtschaft. Die Fachschaft Geographie versucht z.B. darüber hinaus in der Qualifikationsphase regelmäßig eine zweitägige Exkursion zum Thema Stadtentwicklung durchzuführen. Die Französischschülerinnen der Realschule und des Gymnasiums fahren am Ende der Klasse 7 gemeinsam nach Liège. Die Lateinschülerinnen der Klassen 5-9 führen ebenfalls jährliche Exkursionen zu Orten mit römischen Wurzeln durch, z. B. zur „RömerWelt“ nach Rheinbrohl oder nach Xanten. Langfristig können durch die Exkursionen die Motivation gesteigert und das Interesse am Fach, am Unterrichtsinhalt oder der angewandten Sprache gefördert werden. Sie erhöhen die Lernleistung und die Behaltensfähigkeit durch die unmittelbare Auseinandersetzung mit dem realen Lerngegenstand.

Schulfahrten

Mit dem Fahrtenkonzept soll erreicht werden, dass die Schülerinnen ihre gewohnte Lebenswelt für einen begrenzten Zeitraum verlassen und auf diese Weise neue Perspektiven gewinnen. Bereits mit der Planung der Fahrt kann das Miteinander und die Verantwortungsbereitschaft in der Klasse gefördert werden. Es ist für unser Fahrtenkonzept selbstverständlich, dass die Fahrten sowohl zu Bildungszwecken stattfinden als auch auf die Förderung sozialer Kompetenzen ausgerichtet sind. Folgende Schulfahrten sind vorgesehen: Kennenlernfahrt/Tage religiöser Orientierung in Klasse 5, eine Klassenfahrt mit zwei Übernachtungen in Klasse 6, viertägige Besinnungstage in Klasse 8 sowie eine viertägige Klassenfahrt in Klasse 9. In der Oberstufe kommen viertägige Exerzitien in der Jahrgangsstufe Q1 und die einwöchige Studienfahrt zu Beginn der Q2 hinzu. Darüber hinaus gibt es für Schülerinnen der Q2 nach dem Abitur die Möglichkeit, an freiwilligen Besinnungstagen teilzunehmen.



USH trifft...

Die USH greift regelmäßig auf die Mitwirkung außerschulischer Personen in der Schule zurück. So gibt es regelmäßig Diskussionsrunden mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft sowie Zeitzeugengespräche. Aus diesen Veranstaltungen ist die Reihe *USH trifft...* entstanden. Hier stellen sich Vertreter des öffentlichen Lebens in einer Sonderveranstaltung den Schülerinnen der Abschlussjahrgänge zu einem Vortrag mit anschließendem Gespräch oder zu einer Podiumsdiskussion zur Verfügung. Dadurch, dass die Schülerinnen hierbei in einen außergewöhnlichen Bezug zur umgebenden Lebenswelt treten, werden ihnen wertvolle Perspektiven und – in der letzten Phase ihrer Schulzeit – ein weiter Horizont öffentlich relevanter Positionen eröffnet. Dies kann besonders gelingen, wenn Bezüge zu den fachlichen Vorgaben der Abiturprüfungen hergestellt werden können. Die inhaltliche Vorbereitung dieser Sonderveranstaltung erfolgt durch Schülerinnen aus ausgewählten Q2-Kursen.

Künstlerische Darbietungen

Die Ergebnisse künstlerischer Arbeit von Schülerinnen aus den Fachbereichen Kunst und Musik stellt unsere Schule regelmäßig in den öffentlichen Raum. Dies geschieht sehr verschieden:

Die Teilnahme von Schülerinnen des Kunst-Leistungskurses an externen Kunst-Wettbewerben führt zur Ausstellung prämierter Werke außerhalb der Schule. In den Ausstellungsbereichen der Schulgebäude werden die Werke der Schülerinnen für die Schulöffentlichkeit präsentiert.

Die Präsentation musikalischer Werke durch den Schulchor bei einem internationalen Festival in Bonn erfolgt ebenso öffentlich wie die regelmäßigen Konzertaufführungen in unserem Ägidius-Saal oder in unserer Schulkapelle. Auch das Schulorchester gestaltet eine Reihe von Schulfestivals mit.

Das Projekt *Rhapsody in School* ermöglicht die Begegnung von Schülerinnen und Berufsmusikern, deren künstlerisches Handeln vorgestellt und reflektiert wird.

Kooperation mit außerschulischen Partnern der Region

Sowohl im Unterricht als auch in außerunterrichtlichen Kontexten ergeben sich immer wieder Kooperationsmöglichkeiten mit Einrichtungen in der unmittelbaren Region. Unsere Schule kooperiert u. a. mit folgenden Einrichtungen regelmäßig: Agentur für Arbeit, Caritas/Esperanza, Deutsches Rotes Kreuz, Junges Theater Bonn, Universität Bonn,



Universität zu Köln, Polizei Bonn, Seniorenheim St. Angela und die VRT. Linzbach, Löcherbach und Partner.

3.4 ZWEI SCHULEN IN EINEM BOOT

3.4.1 PÄDAGOGISCHE GRUNDLEGUNG

Die ursulinische Tradition verknüpft bis heute das Zusammenwirken und Zusammenleben der Schülerinnen und Kolleginnen und Kollegen an beiden Schulen. Dies wird zusammengefasst im Motto der *Zwei Schulen in einem Boot*.

Beide Schulen eint das Fundament des christlichen Glaubens und die monoedukative Ausrichtung. Im Zusammenwirken wird so jeder Schülerin die Möglichkeit eines Bildungsganges angeboten, der ihrer Begabung und ihren Interessen entspricht. Dabei bildet die enge Kooperation beider Schulen *in einem Boot* eine wichtige Säule des Schulprofils.

Für das Gymnasium besonders hervorzuheben ist, dass die beiden Schulformen den Schülerinnen die Allgemeine Hochschulreife nach acht (G8) bzw. neun Schuljahren (sechs Realschuljahre plus drei Jahre in der gymnasialen Oberstufe) ermöglichen, somit in der aktuellen schulpolitischen Diskussion eine Alternative zu den Gesamtschulen darstellen. Durch den erleichterten Wechsel von Realschülerinnen auf das Gymnasium ist es möglich, ein breiteres Kursspektrum anzubieten sowie eine 13-jährige Schullaufbahn zu absolvieren. In Einzelfällen kommt es auch zu einem unbürokratischen schulinternen Wechsel vom Gymnasium zur Realschule innerhalb der SI. Den Schülerinnen bleibt so ein aufwändiger Wechsel des Schulorts bzw. der gewohnten Umgebung erspart und die Umstellung wird um vieles leichter. Dadurch können die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Schülerinnen stärker berücksichtigt werden.

Beide Schulen bewahren trotz ihrer Kooperation ein jeweils eigenes Profil. Sie teilen sich die gemeinsame Aufgabe, die Schülerinnen auf unterschiedliche Berufswege vorzubereiten.



3.4.2 SCHULISCHE UMSETZUNG

Die Verbindung beider Schulen wird in vielen Facetten gespiegelt:

Der Schulseelsorger wirkt an beiden Schulen und widmet sich sowohl den schulspezifischen Anliegen als auch den kooperativen Angelegenheiten. Als Bindeglied zwischen beiden Schulen wirkt er nicht nur nach innen, sondern auch für die ganze Schulgemeinschaft sichtbar nach außen. Die Grundsätze der Schulpastoral gelten gleichermaßen für beide Schulen. Eine besondere Verbindung beider Schulen wird im Raum der Schulkapelle erlebbar.

Eine besondere schulübergreifende Maßnahme ist der katholische Jugendverband *KSJ*. Auch die Verleihung des *Angela-Preises* in den neunten Klassen macht für alle erfahrbar, dass beide Schulen gemeinsam in ursulinischer Tradition stehen, denen es besonders am Herzen liegt, junge engagierte Mädchen zu fördern.

Die meisten Arbeitsgemeinschaften werden schulübergreifend angeboten. Hierzu zählen insbesondere die Schulchöre, die zur Gestaltung vieler besonderer Anlässe beider Schulformen beitragen. Mehr als 180 Schülerinnen aus Gymnasium und Realschule singen in den nach Schulstufen geordneten Chorgruppen. Auch einige Lehrkräfte unterstützen diese differenzierte musikalische Arbeit.

Seit einigen Schuljahren finden sich Schülerinnen und Kolleginnen/Kollegen (z.B. Lehrkräfte, Sekretärinnen, Schulleitung) beider Schulen zu einem großen Theaterprojekt zusammen. In der *Kabarett-AG* werden während eines ganzen Schuljahres gemeinsam Sketche, Szenen, Lieder, Gedichte etc. vorbereitet und aufgeführt. Begleitet werden die Aufführungsveranstaltungen von der *AG Hauswirtschaft* der Realschule und des *kleinen Salonorchesters* unter der Leitung eines Realschullehrers, sodass hier eine weitere Kooperation sichtbar und erlebbar war. Seit einigen Jahren gibt es im Rahmen der Theaterprojekte auch eine Kooperation mit dem Namen *Dinner-Abend*. Hier kooperieren die *Theater-AG* oder der *Theaterkurs* der Oberstufe des Gymnasiums mit der *AG Hauswirtschaft* der Realschule. Während der Theatervorstellung werden anspruchsvoll zubereitete Menüs in mehreren Gängen gereicht.

Auch die Schulsanitäterinnen sitzen in „einem Boot“ und übernehmen Verantwortung für etwa 1100 Schülerinnen.

Ebenso kooperieren beide Schulen beim Austausch mit der Institution St. Joseph, einer gemischten katholischen Schule in Tassin-la-Demi-Lune, einem Vorort von Lyon.

Die Schulfeste bieten eine Gelegenheit, gemeinsam mit beiden Schulen zu feiern. Sowohl die Organisation als auch die Durchführung wird von beiden Schulen gleichermaßen getragen.



Kreative Zusammenarbeit ist unter anderem gefragt beim Lehrerchor, der sich anlässlich Veranstaltungen wie den Abiturfeierlichkeiten, den Kollegiumsabenden oder Rorate-Feiern zusammenfindet und bei intensiven Proben ein ganz neues Gemeinschaftsgefühl entwickelt. Alle zwei Jahre werden von beiden Schulen gemeinsam Unterrichts-Projektstage durchgeführt. Unter einem Oberthema bieten die Lehrkräfte beider Schulen Projekte an. Die Schülerinnen können sich rein interessenorientiert einem Projekt anschließen. Die Projektpräsentationen erfolgen für die gesamte Schule am Nachmittag des dritten Projektstages.

Auch andere projektähnliche Veranstaltungen werden gemeinsam durchgeführt. Schulformübergreifend wird auch die Unterstützung der sozialen Projekte getragen und organisiert.

Die Lehrerkonferenzen werden meist mit einem gemeinsamen Konferenzteil begonnen, in dessen Verlauf die für beide Schulformen relevanten Themen besprochen werden und in denen außerdem ein Informationsaustausch über die jeweiligen Entwicklungen der Schulen stattfindet.

Beide Schulen haben jeweils eine eigene Steuerungsgruppe. An den monatlichen Treffen nimmt ein Vertreter der jeweilig anderen Schulform teil. Somit ist ein kontinuierlicher Austausch gewährleistet, um in den Bereichen, in denen Kooperation notwendig, sinnvoll oder wünschenswert ist, zusammenzuarbeiten.

Ebenso haben beide Schulen jeweils eigene Lehreräte. Beide treffen sich ca. mindestens ein Mal im Jahr zu einem gemeinsamen Austausch.

Einzelne Fachschaften beider Schulen tagen gemeinsam und pflegen eine intensive Kooperation, so z.B. die Fachschaften Religion, Sport und Musik.

Für alle Schülerinnen der USH stehen die Beratungslehrkräfte der Realschule und des Gymnasiums zur Verfügung. Das Beratungsteam besteht aus Kolleginnen und Kollegen beider Schulen und verfolgt ein gemeinsames Beratungskonzept.

Die Organisation der Schulmensa liegt in den Händen der Schülerfirma. Die Mitarbeiterinnen rekrutieren sich in gleicher Weise aus Realschule und Gymnasium. Das von der Schülerfirma angebotene Mittagessen nach dem Unterricht bzw. in den Mittagspausen des Langtages wird für alle Schülerinnen der USH angeboten. Folglich findet auch das Mittagessen gemeinsam im Forum statt.

Die Übermittagsbetreuung durch externe Mitarbeiterinnen wird für die Schülerinnen beider Schulen angeboten.

Die Räumlichkeiten – Fachräume, Bibliothek, Mensa, Lehrerzimmer und Außengelände – werden von Gymnasium und Realschule gemeinsam genutzt.



Hausordnungs- und Verhaltensregeln sind im Kern identisch, wenn auch bei der Umsetzung von den jeweiligen pädagogischen Rahmenbedingungen abhängig.

In beiden Schulen gibt es je ein eigenes Sekretariat. Deren räumliche Nähe ermöglicht eine gegenseitige Vertretung und erleichtert eine direkte Absprache schulrelevanter Themen.

Die beiden Schulen präsentieren sich zu besonderen Anlässen gemeinsam, z.B. am Tag der Offenen Tür. Auch die Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation mit Schülerinnen und Eltern findet auf vielen Gebieten gemeinsam statt. So gibt es eine gemeinsame Homepage für beide Schulen, die nach außen sichtbar macht, dass wir eine Schule sind. Auch der monatliche Newsletter zeigt auf anschauliche und interessante Art und Weise, wie lebendig die Erzbischöfliche Ursulinenschule Hersel ist. Im regelmäßig erscheinenden sogenannten *Herseler Schulboten* werden Informationen mitgeteilt, die ebenso beide Schulen betreffen.

Die jährlich erscheinende Hauspostille beschreibt alle Veranstaltungen der USH in der Rückschau der Chronisten. Liest man die Hauspostille, vergisst man fast, dass aus dem Leben zweier Schulen berichtet wird.

Für alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft ist das Ursulaschiff als Schullogo das Identifikationsmerkmal unserer gemeinsamen Schule. Um dies regelmäßig ins Bewusstsein aller Schulmitglieder zu rufen, finden z.B. in größeren Abständen für beide Schulen gemeinsame Rheinschifffahrten statt (z.B. im Juni 2019 per Schiff zum Kölner Dom).

4 PERSPEKTIVEN UND SCHLUSSWORT

In diesem Schulprogramm stehen übergreifende Aspekte im Vordergrund, weil zum einen Leitlinien des schulischen Lebens und andererseits Vernetzungen aufgezeigt werden sollen.

Wir sind katholische Schule, wir sind Mädchenschule, wir fördern soziales Lernen und Handeln, wir fördern Wirtschaftsinteresse und wir sitzen mit der Realschule in einem Boot. Dabei legen wir Wert auf die Entfaltung der Persönlichkeit unserer Schülerinnen als wertgeschätzte Individuen, in einer vielgliedrigen Gemeinschaft. Wir fördern und fordern individuell, aber auch im sozialen Gefüge der Klassen und Kurse.

Die Fachlichkeit unserer Schule und ihrer Lehrkräfte – das vielschichtige Bild der Bereiche der *Sprachen*, der *Denk- und Geisteswissenschaften*, der *Gesellschaftswissenschaften*, der *Naturwissenschaften*, des *Musisch-Künstlerischen* und des *Sportlichen* – deren unterrichtliche Vermittlung den Hauptteil der schulischen Arbeit ausmacht, ist Voraussetzung für dieses Schulprogramm. Die differenzierte Darstellung der Fächer findet hingegen Platz im Bereich



der schulinternen Curricula, die von den Fachgruppen und Fachkonferenzen erarbeitet wurden. Für die Schülerinnen und ihre Eltern gehört während ihrer Schullaufbahn die Begegnung mit diesen vielen Fächern zum besonderen Reiz und Profil der Schulform Gymnasium. Deshalb ist uns die Mitwirkung von Schülerinnen und Eltern in den Fachkonferenzen stets sehr willkommen.

Die Entwicklung der Erzbischöflichen Ursulinenschule Hersel verstehen wir als permanenten Auftrag und Prozess. Darum entwickeln wir dieses Schulprogramm – und damit die gesamte Schule – stetig weiter. Anforderungen des NRW - Bildungsministeriums und unseres Schulträgers sind darüber hinaus ständiger Ansporn für Neuerungen, stellen uns als Schulgemeinschaft aber auch immer wieder vor neuen Herausforderungen. Umso bedeutsamer erweist sich, dass hierüber der Mut zur Erneuerung nicht schwinden darf, weil manche in der Schule Wirkende Verlässlichkeit und Beständigkeit gefährdet sehen. Wir wollen weiterhin Gutes bewahren, aber offen sein für nötige und gute Früchte tragende Veränderungen. Die Steuergruppe unserer Schule ist von der Schulkonferenz beauftragt, im Prozess der Schulentwicklung Neuerungen zu initiieren, koordinieren und evaluieren. Diesen Auftrag erbittet sich die Steuergruppe zu Beginn jedes Schuljahres. Mitglieder der Steuergruppe sind neben der Schulleitung Vertreterinnen und Vertreter des Lehrerkollegiums, der Schülerinnen und Eltern. Die Perspektiven für die weitere Schulentwicklung sind bereits erkennbar: Im Mittelpunkt der zukünftigen Arbeit stehen regelmäßige Evaluationen bisheriger Entwicklungsziele. Wir wollen selbstkritisch prüfen, wie unser – auch in diesem Schulprogramm formulierter - Anspruch im Unterrichtsalltag umgesetzt und konkret erkennbar wird. Ausgewählte Bausteine unserer Unterrichtsentwicklung sollen in der nächsten Zeit regelmäßig und intensiv evaluiert werden, z.B. die Umsetzung der Binnendifferenzierung, das Förderkonzept „*Zeig' was in dir steckt!*“ in Klasse 5/6, die Verstärkung einer schülerorientierten Plenumsarbeit, die Förderung der Medienkompetenz und die Gestaltung lernförderlicher Klassenräume. Auf der Grundlage der Ergebnisse gilt es, nachhaltige Konsequenzen zu ziehen. Darüber hinaus wird die gemeinsame Erarbeitung eines prägnanten USH – Leitbildes auf der Grundlage des bestehenden Schulprogramms anvisiert, das allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft einen klaren Orientierungsrahmen für ihr Handeln an unserer Schule gibt. Durch diesen Prozess soll auch deutlich werden, an welchen Stellen unseres Leitbildes wir uns noch weiter entwickeln können bzw. müssen. Daraus ergeben sich weitere Schulentwicklungsziele für die nächsten Jahre.

Unser Ziel bleibt es bei allem schulischen Handeln, „auf bewährten Wegen Neues wagen“.



Anhang zum Schulprogramm

Fortsetzung der Schulentwicklungsvorhaben (seit dem Schuljahr 2017/18) und aktuelle Schulentwicklungsvorhaben 2018/19 bzw. 2019/20

Das Gymnasium der Erzbischöflichen Ursulinenschule Hersel hat in den letzten zwei Jahren mehrere Schulentwicklungsziele – insbesondere in der Unterrichtsentwicklung - verfolgt und umgesetzt. Die Steuergruppe hat entschieden, die bisher erfolgten Maßnahmen in einem längeren Prozess zu evaluieren und Konsequenzen abzuleiten. Diese Evaluationsmaßnahmen müssen geplant, umgesetzt und ausgewertet werden. Damit ist das Schulentwicklungsvorhaben für das Schuljahr 2019/20 bereits skizziert. Die Lehrerkonferenz hat im Juni der Steuergruppe fast einstimmig den Auftrag dafür erteilt.

Im Folgenden eine Kurzbeschreibung der zu evaluierenden Maßnahmen (Abfolge nicht als Priorität zu verstehen)

1. Stärkung der Medienkompetenz bei Schülerinnen und Lehrkräften

Maßnahmen

- mehrere schulinterne Fortbildung der Lehrkräfte, sowohl mit dem Kompetenzteam Rhein-Sieg als auch mit versierten Kolleginnen und Kollegen unserer Schule
- Erstellung eines schulinternen Medienpasses für die Schülerinnen der Sek. I, orientiert am Medienkompetenzrahmen NRW: Fertigstellung Ende des Schuljahres 2016/17
- Alle Fächer übernehmen seit dem Schuljahr 2017/18 in der Sekundarstufe I zu verschiedenen Themenbereiche einen Medienbaustein, um die digitale Medienkompetenz der Schülerinnen zu fördern. Im USH-Medienpass der Schülerinnen sind die Medienbausteine beschrieben und werden dort nach Durchführung des Medienbausteins dokumentiert.
- Zum Halbjahreswechsel 2018/19 wurde die Umsetzung erstmals evaluiert.

gegenwärtiger Prozessstand

- zum Schuljahresende wird auf der Zeugniskonferenz die Umsetzung erneut evaluiert.
- aus beiden Evaluationen werden nötige Konsequenzen beraten



- in den Fachschaftssitzungen zu Beginn des neuen Schuljahres werden (ggf.) Umstellungen, Ergänzungen der Medienbausteine beraten. Anschließend wird der Medienpass (ggf.) überarbeitet.

- Verantwortlich für diesen Prozess ist die Steuergruppe in Kooperation mit der Medienbeauftragten.

2. Stärkung des binnendifferenzierenden Fachunterrichts

Maßnahmen

- mehrere schulinterne Fortbildung der Lehrkräfte, sowohl mit dem Kompetenzteam Rhein-Sieg als auch mit versierten Kolleginnen und Kollegen unserer Schule

- schulinterne Mini-Workshops zur Präsentation von binnendifferenzierenden Modulen

- Regelmäßiger Austausch in den Fachschaftssitzungen (obligatorischer Tagesordnungspunkt)

- Vereinbarung zur Evaluation: Kennzeichnung binnendifferenziert gestalteter Unterrichtsstunden im Klassenbuch

gegenwärtiger Prozesstand

- Die Umsetzung der Binnendifferenzierung im Fachunterricht wird ab dem Schuljahr 2019/20 evaluiert. Dazu liegt ein Beschluss der Lehrerkonferenz vom Juni 2019 vor. Die Steuergruppe plant Evaluationsmaßnahmen und die daraus resultierende weitere Planung. Aus der Evaluation werden nötige Konsequenzen geplant.

- Verantwortlich für diesen Prozess ist die Steuergruppe.

3. Förderung der demokratischen Partizipation

Maßnahmen

- Einführung des Klassenrates über Methodentage und Festschreibung im Stundenplan

- schülergerechte Beschreibungen der Mitwirkungsgremien an der Schule

- Verfahren. Persönliche Vorgespräche mit Fachvorsitz und Schülervertreterin über Fachkonferenzsitzung



- Transparenz der Klassensprecherinnen und Kurssprecherinnen auf Listen
- verstärkte Kooperation zwischen Steuergruppe und SV (regelmäßiger Austausch über Vorhaben der Steuergruppe)

gegenwärtiger Prozessstand

- Geplante Evaluation am Ende des Schuljahres 2018/19 über Umsetzung des Klassenrates in Kl. 5/6
- Besprechung Steuergruppe/Schulleitung/Fachvorsitzende zu Beginn des Schuljahres 2019/20 hinsichtlich der Einbindung der Schülervereinerinnen

4. Förderung der schüleraktivierenden Plenumsphasen im Fachunterricht

Maßnahmen

- Workshop I im Rahmen einer Lehrerkonferenz: Was ist schüleraktivierende Plenumsarbeit?
- Workshop II im Rahmen einer Lehrerkonferenz. Wie kann in meiner Klasse schüleraktivierende Plenumsarbeit gestaltet werden? – Festlegung von Vorsätzen inkl. Aushang im Klassenzimmer

gegenwärtiger Prozessstand

- Umsetzung der schüleraktivierenden Plenumsarbeit im Fachunterricht

(Stand Juni 2019)